

Aus dem Staate.

Bomare beabsichtigt, wahrscheinlich ein Feuer-System zu konstruieren.

Die Convention der Nebraska Metallhändler, welche in Omaha stattfand, hat sich gegen Einführung der Radetpost erklärt.

Der farbige Lodge Scott wurde von Richter Estelle in Omaha wegen Strafenraub zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es ist dies die Minimumstrafe.

Der junge Farmer Frank Porter, wofür von Lyons erhielt seine Mithilde gefahren, indem bei einem Neubau ein Stief Pambols herumfiel und ihn traf.

In Beatrice war John Bogdanski, ein alter Einwohner dort, dabei alle Bahndienstellen zu halten, als ihm ein eisener Stiel den er dabei gebrachte, in's Gesicht flog und wurde ihm ein Auge zerstört.

Die Dempster Mill Manufacturing Co. in Beatrice erhöhte ihr Aktienkapital von \$750,000 auf \$1,000,000. Die alten Aktienhaber zeichnen für die Hälfte der vermehrten Aktien, während der Rest zum Verkauf ist.

James Mortensen in Ord war dabei, ein neues Automobil den Acetylenlicht-Gasbehälter zu reparieren und entzündete ein Streichholz um zu sehen wie seine Arbeit fortschreite, als der Gasbehälter explodirte und wurde ihm sein Gesicht schlimm verwundet.

Bei der Wahl für Schulbonds in Fullerton wurden 306 Stimmen für und nur 12 gegen die Bonds abgegeben. Es sollen für \$33,000 Bonds ausgegeben werden zu je \$1,000, zu 5 Prozent verzinslich, fällig und zahlbar in 20 Jahren, mit „Option“ nach 5 Jahren.

Der 23 Jahre alte William Monozel bei Inland kam letzte Woche zu Tode, indem er mit einem geladenen Gewehr, dessen Ladekammer, wobei sich das Gewehr entzünd und ihn so schwer verletzete, daß er an seinen Verletzungen starb.

Einer der am Brandeis Gebäude in Omaha beschäftigtsten Arbeiter, Edward C. Meece, fiel am Freitag vom Dach des Gebäudes bis hinter in's dritte Stockwerk und wurde schwer, vielleicht tödtlich, verletzt. Er fuhr eine Schieflarre mit Ziegelfläche, als er zufällig von der temporären Plattform abtrat und stürzte. Er ist 38 Jahre alt und unverheiratet.

Die Coroners Jury in Omaha gab in Untersuchung des Unglücksfalles letzte Woche, wo der Junge John Edmunds von der Straßenbahn überfahren und getödtet wurde, das Verdikt ab, daß die Straßenbahn keine Schuld treffe. Bekanntlich fuhr der Junge auf dem Geleise, wollte mit seinem Fahrrad ausweichen als ein Wagen kam, fiel und wurde überfahren.

Bankräuber statteten der Staatsbank von Virginia in Sage County einen Besuch ab, sprengten den Geldschrank und hatten einen Kampf mit Bürgern zu bestehen, die durch die Explosion aus dem Schlaf geweckt wurden. Es wurden eine Anzahl Schüsse abgefeuert, doch anscheinend Niemand verletzt und entkamen die Räuber in Dunkel der Nacht. Sie erbeuteten eine Summe eßlbes.

In Hastings verunglückte Geo. W. Schifler, Vormann der Weichensteller an der Burlington Bahn. Er glitt aus als er auf eine in Bewegung befindliche Rangierlokomotive treten wollte und fiel ganz dicht an's Geleise, so daß seine rechte Hand von den Rädern erfasst und zermalmt wurde, so daß Amputation nötig war. Er trug auch einen Bruch des Schlüsselbeins davon.

Neben dem Bahngelände der Northwestern Bahn in der Nähe von Crowell wurde die Leiche von Thos. Davis, eines ältlichen Arbeiters gefunden und konnte man der Todesursache nicht feststellen, doch nahm der Coroner an, daß er von einem Frachtzuge getroffen sei, während er neben dem Geleise gegangen war. Er hatte für John Fullister gearbeitet, war in Crowell gewesen und von da wieder fortgegangen nach Fullisters' Platz, was das letzte war was man von ihm sah bis man die Leiche fand.

In Spairmont wurde letzten Freitag das neue \$40,000 Hochschulgelände eingeweiht.

Dieandinavische Versicherungsgesellschaft von Swede Some hat ihr Hauptquartier von da nach Stromsburg verlegt. Diese Gesellschaft wurde vor 25 Jahren gegründet.

Die Canning Fabrik zu Peru ist reorganisiert worden und beabsichtigt, wieder bessere Geschäfte zu thun. Man beabsichtigt, außer Korn hauptsächlich Tomatoes einzumachen.

Die W. C. L. U. in Wynore haben jetzt den Krieg eröffnet gegen Willard und Poolhallen und verlangen daß dieselben geschlossen werden. Auch verlangen sie, daß alle Tabak- und Cigarrenläden am Sonntag geschlossen werden.

Der Saloonwirth Henry M. Cuade in Omaha, welcher kürzlich wegen Bierverkaufs am Sonntag um \$100 getraut und infolgedessen auch seiner Lizenz verlustig wurde und an das Distriktgericht appellirte, hat in dieser Anstanz auch verloren.

In Baverly wurde Frau G. M. McDaniel von dem mit einer Schnelligkeit von 45-50 Meilen per Stunde durch das Städtchen passierenden Passagierzuges No. 92 der Burlington getroffen und 117 Fuß hoch fortgeschleudert und natürlich sofort getödtet.

Die Farmer in der Gegend von Phillips in Hamilton County sind dabei, einen Getreide-Stauf-Bergraben zu bauen und wollen einen Elevator bauen. Es werden Antheilnehmer von je \$25 ausgegeben und das Aktienkapital der Gesellschaft soll \$8,000 betragen.

In Kearney starb am Sonntag plötzlich und unerwartet der Ex-Mayor und prominente Geschäftsman Charles W. Hull. Er litt seit einigen Jahren an Rheumatismus, war einige Zeit an's Haus gefesselt, letzte Woche aber besser und war Samstag in der Stadt umher. Sonntag bekam er einen rheumatischen Anfall, der sein Herz angriff. Hull hinterließ Frau und 2 Kinder, Sohn und Tochter.

In Auburn wurde Arthur Braun von Lincoln aretirt wegen Diebstahl und wurde er nach Plattsmouth gebracht, wo er von Richter Veelen unter \$1000 Bürgschaft dem Distriktgericht überwiesen wurde und in Ermangelung derselben sitzt. Braun bekannte sich schuldig, am 11. Februar zwei Pferde von Fred Greamer gestohlen zu haben im Werthe von \$300 und am 5. März ebenfalls zwei Pferde im selben Werth von Fred Lase.

Ihren seit zwei Jahren in einem Cyclon verlorenen Verlobungsring wiedergefunden zu haben, freut Frau A. P. Salgren zu Kearney sehr. Damals wurde durch einen Wirbelwind in Kearney viel Schaden angerichtet und Salgren's Haus fortgeweht und Alles zerstört. Frau Salgren hatte ihren Verlobungsring in der Uhr liegen und fand man die Uhr, aber der Ring war verschwunden. Jetzt fand ihn das 5 Jahre alte Töchterchen beim Spielen im Hofe.

Der 26 Jahre alte John Kennedy, seines Vaters, wollte im Missouri Fluß zwischen Council Bluffs und Omaha Selbstmord begehen und war auf der Council Bluffs Seite etwa 100 Fuß weit in den Fluß gewatet. Da wurde ihm das Wasser aber zu kalt und er kehrte um. Jemand hatte ihn inzwischen von den Schmelzwerken aus gesehen und die Polizei benachrichtigt, die herbeikam und das pudelnasse, frierende Individuum in Empfang nahm. Er war riesig froh, in eine warme Stube zu kommen.

Letzte Woche wurde Sherman Grubb, den man seit letztem September unter Verdacht des Diebstahls suchte, in Shelton von dem Buffalo Co., Sheriff festgenommen und holte ihn Sheriff Ner nach Central City. Grubb hatte mit Anderen letzten Sommer auf der Farm von J. Reeves gearbeitet. Reeves wurde Ende August von einem Juge der Union Pacific getödtet, und 14 Tage später, am 9. September wurden von Reeves' Platz drei Pferde gestohlen. Man hatte gleich Verdacht auf Grubb, konnte seiner aber nicht habhaft werden bis jetzt. Er wurde unter \$1,000 Bürgschaft dem Distriktgericht überwiesen.

Der Farmer Jacob Stobel bei Dorchester geriet mit seinem Sohn John in Streit, wobei er ein Gewehr hatte und kämpften sie Beide darun, wobei die Waffe sich entlud und der Vater durch den Schuß getödtet wurde, indem derselbe ihm durch den Kopf ging.

In Nebraska City soll am 24. Mai eine Spezialwahl stattfinden für die Abstimmung über \$80,000 Bonds für den Bau einer Hochschule. Bisher wurde bei regulären Wahlen das Projekt immer niedergelassen und so hat man beschlossen eine Spezialwahl abzuhalten.

Im Countygericht zu Lexington kam die Klage des Regers Geo. Washington gegen den Hotelbesitzer Overton zur Verhandlung. Letzterer war von dem Schwärzen verklagt worden, weil er am 3. März ihn nicht hatte an einem gewissen Tische sitzen lassen wollen zum Essen. Die Geschworenen sprachen den Hotelbesitzer frei.

Der deutsche Kriegsveteran Henry Strud in Lincoln, welcher den deutsch-französischen Krieg mitgemacht, wurde vor einigen Tagen todt in seinem Zimmer im Washington Hotel gefunden, wo er seit etwa 2 Jahren gewohnt hatte. Er war Jung geistl. und hat seine Verwandten hierzulande. Ein Herzleiden war die Todesursache. Er hatte \$92.84 in Geld und die Schlüssel zu einem Sicherheitsbehälter in einer Kiste bei sich.

Frau Mae Sabin, die Haus hielt im Hause von John Cooney, etwa 8 Meilen von Lyons, beging Selbstmord, indem sie sich erschoß. Sie war mit ihrem Mann und mehreren kleinen Kindern allein im Hause. Ed Sabin kam nach der Nachricht gelassen und rief sie herbei, indem er rief: „Mae hat sich erschossen, kommt schnell.“ Das Paar war seit 5 Jahren verheiratet. Sie waren von Williams, Ja., nach Lyons gekommen.

Bei Fairbury wurde ein Mann namens Ed Durbar überfahren und getödtet. Das Unglück geschah auf der Straße eben südlich der Stadt und scheint der Bermüthigte seinen Fuß zwischen die Schwellen bekommen und sein linkes Bein gebrochen zu haben. Als ein südlichgehender Frachtzug herankam, verfuhr der Lokomotivführer den Zug zu bremsen, aber es gelang ihm nicht, bis die Lokomotive bereits über den Körper des Mannes gefahren war, der bei den Stößen ganz durchschnitten wurde. Die Coroners Jury gab ein auf Unschuld fallendes Verdict ab und sprach die Bahndienstlichen von aller Schuld frei.

Die Albion Telephonegesellschaft erhielt von der Staats-Eisenbahngesellschaft die Erlaubnis, ihre Rate zu erhöhen und zwar sollten dieselben sein wie folgt: Für individuelles Geschäftstelephon, \$2.25 per Monat; 2 Geschäftstelephone an der Linie, je \$2 per Monat; individuelles Wohnungstelephon \$1.50; zwei Parteien Wohnungstelephon \$1.25; Vier Parteien Linie, \$1.00; Familienlinie, \$1.25 per Monat. Stadt-Rate, die bis zum 16. des Monats im Voraus bezahlt sind, sind zu 10 Prozent Rabatt berechtigt und Farmer erhalten eine Reduktion von 10 Prozent wenn sie 6 Monate im Voraus bezahlen. (Weshalb nicht auch monatlich, ist uns nicht verständlich.) Die Gesellschaft nichte darum nach, \$2.50 für individuelle Geschäftstelephone zu berechnen, doch die Kommission war der Meinung, \$2.25 sei genügend.

Der Ingenieur der Wasserwerke zu Pierce, George Goff, zerbrach sich letzte Woche tagelang den Kopf darüber, was eigentlich aus seinem Wasser wurde. Er konnte pumpen, pumpen - und immer war kein Reservoir gleich wieder leer und die Stromleitungen klagen über Wasser-mangel. Nach vier Tagen bemerkte jemand, daß aus dem Valemment des Wohnhauses von Dr. J. M. Menden im westlichen Theil der Stadt, welches unbesohnt ist, die Familie in Florida weilt, Wasser heransströmte. Die Wasserleitung war gebrochen und das Wasser infolgedessen tagelang in großen Mengen in den Keller geströmt, so daß hier fast so viel auströmete, als der Ingenieur am anderen Ende pumpte. Es wird geschätzt, daß in den vier Tagen gegen eine halbe Million Gallonen Wasser verloren gingen. Eine gute Wasserrechnung für ein paar Tage!

Frau Florence Straley in Omaha, deren Mann, ein Ingenieur der Union Pacific Bahn, bei der Omaha Paper Mill Fabrik um's Leben kam, wobei er zwischen dem Gebäude und einem Frachtwagen zerquetscht wurde, hat sich mit der Bahn-gesellschaft verglichen. Sie hatte eine Schadenersatzklage für \$10,000 angestrengt und der Vergleich ist jetzt für \$4,200 gemacht worden.

In Shelton verunglückte D. C. Hansen bei einem „Munamoy“. Hansen war früher ein prominenter Geschäftsmann in Shelton, verkaufte kein Geschäft und betrieb jetzt eine Ranch und Viehzucht. Er ist jetzt dabei, einen Elevator zu bauen und war dabei, in der Nähe vom Depot Baumaterial zu laden, als das Gespann durchbrannte. Er wurde eine Strecke weit geschleift und schließlich traf ihn ein Rad an den Kopf, ihn fast skalpierend. Ein für ihn arbeitender Junge, der auf dem Wagen war, wurde herabgeworfen und brach das Kniebein.

Ein gewisser W. A. Lefebvre, früher in Broken Bow, seit 6 Wochen etwa in Loveland, Col., ist als irrsinnig erklärt worden und wurde nach St. Collins zur Unterbringung gebracht. Er war kürzlich am Kopf verletzt worden und leidet jetzt an Gehirn affektirte. Es scheint jedoch, daß er schon vorher etwas „fittos“ im Kopf gewesen sein muß. Der Sheriff sand \$6000 in barem Geld bei ihm in einem Gürtel, \$500 in \$20-Dollar-Goldmünzen, den Rest in Papier. Das Geld hatte schon das Jeder des Gürtels durchschneidert und das Papiergeld war schimmelig. Als er nach Loveland kam, verheiratete er sich mit Frau Kuffel und kaufte ein Haus für \$2,000 Paar aus der Taube. Er schleimte damals also noch mehr Geld mit sich herum. Danach zu urtheilen, war's also schon nicht so ganz recht bei ihm im Oberhirnen.

Die Trustees der Anti-Saloon-Liga hatten letzte Woche eine geheime Sitzung und beschlossen sie, zu berichten, daß Alles in schönster Harmonie vor sich ging, was aber nicht wahr ist. Allerdings brachte der Obernieder, Reverend Bouillon, die Trustees unter die Macht seiner Sinne, aber es zeigte einen harten Kampf und kam er mit seiner Forderung, nämlich einer Gehaltserhöhung von \$1800 auf \$2700, nicht ganz durch, sondern mußte sich mit \$2000 begnügen. Da lassen sich die Leute jahraus jahrein an der Rate herumführen von diesen Mäthern wie Bouillon, Batten, Zellman und anderen „Reverends“ und diese streiten sich bis darum, wer von ihnen die meisten „Moneten“ von den Dummnen abgekommen Geld bekommt. So ein Nebeneinkommen von ein paar Tausend für das Wasserimpeln ist gar nicht schlecht! Dafür soll sich schon öffentlich Wasser predigen und im Geheimen Wein oder sonstwas schlürfen!

In Broken Bow gab es letzte Woche Nachklänge vom letzten „Sal-lowen“. Es hatte sich damals eine Pande freder Regel in der Stadt angemaicht, um wie gebräuchlich, allerhand Unflath zu verüben und Eigenthum zu zerstören. Auf ihrer Tour kamen sie auch nach dem Plat von Prof. Cornett und warfen hier ein Hintergebäude um, gegen welche Handlung Cornett und sein Schwager Roy Carter gewaltig protestirten und nahm Carter eine Schrotflinte und durch einen guten Schuß brachte er die Uebelthäter in gewaltigen Trab. Die Bande entkam unverfehrt bis auf Ralph Vishow, der eine Portion Schrotkörner in seine Hinterleite erhielt, die ihm hoffentlich gut gehen haben, wenn nicht körperlich, so doch geistig. Vishow hatte nämlich Carter angeklagt wegen schwerer Körperverletzung und vor einigen Tagen wurde der Prozeß beendet vor Richter Kotteler. Man einigte sich dahin, daß Carter sich des thätlichen Angriffs schuldig bekannte und wurde er um \$25 und Kosten gestrafft. Und dennoch verdienst die „Hallowen“ Venkel noch mehr Döser Schrotkörner in den Hinterleiten!

Die Schweine haben ihren Siegeszug stetig fortgesetzt und sind Tag für Tag im Preise höher gestiegen. Nimm denn das gar kein Ende?

Congreßmann Hitchcock von Omaha hat sich jetzt offen als Kandidat für Senator erklärt. Na, nur zu! Für Kandidaten ist ja genügend Platz.

Im Congreß haben wir fleißige Leute. Ueber die Hälfte der Sitzungszeit ist vorbei und noch nicht eine einzige der vorge schlagenen Maßnahmen ist zum Gesetz geworden!

In Indianapolis waren die Zeiger die Schweine immer am höchsten. Letzten Freitag kamen sie dort auf \$11.00 per 100. In Chicago und Pittsburg erreichten sie am selben Tage \$10.90.

Unser Import von Drogen, Farben und Chemikalien im vorigen Jahre belief sich auf \$800,000,000, während unser Export solcher Waaren während derselben Zeit sich auf \$200,000,000 belief.

Die Stadt Jamestown, N. Y., wurde von Samstag Abend bis bis Montag Morgen von einer ungeheuren Feuersbrunst heimgesucht und richtete dieselbe für etwa \$800,000 Schaden an. Ein Mann kam dabei zu Tode und drei wurden schwer verletzt.

Das Bruttocomeinommen der Bell Telephonegesellschaft im letzten Jahre war \$149,914,700 und das Netto-Comeinommen \$48,367,500, nachdem erit \$15,000,000 für Amortung etc. abgezogen worden. \$23,910,600 wurden als Dividenden bezahlt, über 10 Millionen an Zinsen und der Rest ging in den Ueberfluß-Fond.

In Minnesota, wo letzte Woche in den meisten Städten und Ortshallen für und gegen Lizenz für Wirthshäuser abgestimmt wurde, fiel die Wahl ungefähr halb und halb aus, d. h. die Hälfte der Orte entschied sich für „Lizenz“, die Hälfte dagegen. Das ist ein bedeutender höherer Prozentsatz für Wirthshäuser als in den meisten Staaten, wo etwa 3/4 der Ortshallen „troden“ sind.

Das Ver. Staaten Obergericht hat die Entscheidung des unteren Bundesgerichts bestätigt, welche entschied, daß bei Viehstehlen jede einzelne Sendung als solche zu betrachten ist und nicht der ganze Zug. Die Bahnen wollten im Strafalle sich nur für den ganzen Zug gestrafft sehen anstatt für jede separate Sendung, wenn sie die Maximum Zeit überschritten hatten, während welcher Vieh in den Wagen gehalten wurde. Die Entscheidung der Oberrichter steht jedoch nicht einstimmig, sondern 4 zu 2.

Dem „Eastatchewan Courier“ entnehmen wir folgende Erste-Statistik für das Jahr 1909: Es wurden bebaut 4,085,000 Ader mit Weizen, die einem Gesamttertrag von 90,255,000 Bushels brachten, oder 22.1 Bushel per Ader; 2,240,000 Ader Maier, die 105,465,000 Bushel oder 47.1 per Ader ergaben; 244,000 Ader Gerste mit 7,833,000 Bushel oder 32.1 per Ader; 319,100 Ader Haas mit 4,448,700 Bushel oder 13.9 per Ader. Das Gesamtareal mit Getreide bestanden im letzten Jahre belief sich auf 6,898,559 Ader, oder 85 Ader für jede bewohnte Farm. Es war dies eine Zunahme von gut einer Million Ader gegen das Vorjahr.

Unserem Weizen- und Baumwoll-Spekulanten Patten von Chicago, der sich lezhin in England befand, wäre es lezhin in Manchester bald fäsel ergangen. Er begab sich auf die dortige Baumwollborse um sich „anzusehen“, kam aber schlecht an, denn sein Erscheinen rief sofort eine höchst feindliche Demonstration hervor und wurde er prompt hinaus geworfen und mußte flüchten. Ein Mob folgte hinter ihm her und wäre es ihm fast schlecht ergangen, wäre die Polizei nicht eingeschritten. Schließlich fand er Unterkunft in einer Geschäftsstube, wurde später in eine Droßfäse geschmuggelt und in Sicherheit gebracht. Er nahm den ersten Zug nach Liverpool und segelte heute noch New York ab. Die Geschäftsleute haben ihm schlecht gefallen.

Der berühmte Fußgänger Edward Baylon Weston hatte vor einigen Tagen seinen Geburtstag und wollte denselben feiern indem er 80 Meilen spazieren wollte. Er brachte auch 72 Meilen fertig, doch als er nächsten Tages weiter marschieren wollte, konnte er nicht mehr.

Der große Damm des „Big Zumbo“ Reservoirs, dem Julesburg Bewässerungsdistrikt gehörig, brach letzten Freitag und wurden zwei Meilen des Union Pacific Bahngeländes fortgewaschen und für etwa \$150,000 Schaden angerichtet. Ein Schnellzug der N. P. Bahn hielt gerade noch vor dem Wasserwallen an. Es heißt daß nur durch das erst vor kurzem installirte Blocksystem ein großes Unglück verhindert wurde. Es konnte nicht festgestellt werden, was den Dammbruch verursachte.

Gouverneur Shallenberger erklärt sich einerseits gegen County-Option und Prohibition, andererseits wieder dafür. Er thäte gerade so gut, überhaupt nichts zu sagen, denn wir wissen doch, woran wir mit ihm sind, nämlich daß unbedingt kein Verlaß auf ihn ist. Er hat uns einmal angeführt und das ist genügend. „Wer einmal lügt dem glaubt man nicht und wenn er auch die Wahrheit spricht“ ist ein altes wahres Wort und Shallenberger hat uns in der letzten Wahl so angelogen daß wir genug davon haben. Er kam unferwegen sich mit Bryan zusammen an den Wasserwagen spannen, da gehört er hin.

In dem Prozeß der Chicago, Minneapolis, St. Paul & Omaha Bahn, welche angiebt daß die vom Gesetz von 1907 bestimmten Rate konstitutional seien, führte Staatsanwalt Thompson im Bundesgericht in seiner Antwort an, wogegen die Bahnen doch gewiß sich nicht beklagen können, indem sie uns hier in Nebraska gewissermaßen mit ihren Frachttären gehörig das Fell über die Ohren ziehen. Nach Thompson's Beweisführung sind die Frachttären in Carladungen wie folgt: Für Bauholz für 100 Pfund vor 100 Meilen in Nebraska 11.9 Cents, in Iowa 6.3; für Weizen in Nebraska 11.48 Cents, in Iowa 8.1 Cents; für Corn in Nebraska 10.2, in Iowa 6.8 Cents; für Kinstvieh in Nebraska 13.6, in Iowa 10 Cents; für Schweine in Nebraska 17 Cents, in Iowa nur 11; Äpfel kosten hier 13.6 Cents, in Iowa 8.4 Cents zu transportiren, Kartoffeln hier 11.9 Cents in Iowa 7.2 und Mohlen in Nebraska \$1.02 per Tonne, in Iowa 74 Cents, und bei dieser ungebührlichen Benachtheiligung die wir in Bezug auf Frachttären erfahren, wollen die Bahnen noch behaupten, sie bekommen zu wenig!

Die Denver Post Publishing Co., D. S. Tammen, Präsident, hat an die Oberhäupter einer Anzahl Städte Zuschriften gerichtet, die darauf hinarbeiten, ein gleichmäßiges System einzuführen für Lizenzirung von Cirkussen und Menagerien. Das wäre ja sehr schön und wünschenswerth, wenn nur unter dem Vorhagel von die Größe soll danach festgelegt werden, wie viele Cirkusse man von ihnen abwrant werden. Das wäre ja nun wohl recht gut, aber wie die Denver Post die Rate in Bezug auf die Größe erhöht, da liegt der Haken im Pfeffer! Nämlich Cirkusse von 2 bis 36 Cars sollen per Car \$10 Steuer bezahlen, solche bis zu 50 Cars \$25 per Car und die mit über 50 sollen \$50 per Car bezahlen. Das wäre also einfach prohibitiv, indem Cirkusse mit 60 bis 80 Wagenladungen von \$3000 bis \$4000 bezahlen müßten um einen Tag vorzustellen zu geben. Das Interessante an der Geschichte ist jedoch daß man weiß, wieso der Wind so weht. Die Denver Post und etliche Andere in Denver sind stark Theilhaber in dem „Floto“ Cirkus und es heißt, daß diese Personen es fertigbrachten daß der Ringling Bros Cirkus letztes Jahr in der Stadt Denver keine Lizenz erhielt. Bei der oben vorge schlagenen Klassifizirung nun würde natürlich Ringling's Cirkus unter die \$50 per Car Klasse kommen, Floto's aber unter die erste, nämlich \$10 per Car. Merkst du was?